

blendet. Oder: Die Abbildungen verschiedener Blätter eines Inventars des Fürstbischofs Georg Hack sind ohne Inhaltsangabe wenig aussagekräftig. Oder: Das Bild aus dem Ambraser Heldenbuch hätte einen Kurzkomentar wohl gut vertragen. Aber das sind Marginalien bei einer Lektüre, die den Leser ausgesprochen fesselt, nicht zuletzt auch wegen des reichen Bildmaterials.
Eugen Hillenbrand

GEORG SCHMIDT-ABELS: Geheimnisvolle Regio. Waldkircher Verlag, Waldkirch 2001. 224 S., 81 Abb.

Der bekannte Freiburger Autor Georg Schmidt-Abels legt den dritten Band seiner Spurensuche und Entdeckungen in der Heimat vor. 1995 beschäftigte er sich mit dem „Geheimnisvolle[n] Breisgau – Wege zu magischen Hügeln“. 1997 folgten die „Geheimnisvolle[n] Plätze in der Ortenau“. [Besprechung von Renate Liessem-Bremlinger im Schau-ins-Land 119, 2000 S. 242 f.]

Der jüngste Band schließt sich geographisch nach Süden an und beschäftigt sich mit besonderen „Hügel[n] und Quellen, Höhlen und Kapellen, Felsen und Burgen, Gräber[n] und Bäume[n], prähistorische[n] Siedlungs- und Kultstätten“. Regional befindet sich Schmidt-Abels im Dreiländereck: vom Markgräflerland bis zur Nordwestschweiz und dem Südsass. Mit den Farbaufnahmen des Autors wird der Blick zu den magischen und geheimnisvollen Orten illustriert. In Einzelfällen würde die Magie des Ortes besser zutage treten, wenn die Qualität der Aufnahme besser wäre.

Mit kurzen Beschreibungen führt der Weg zu einem markanten Punkt. Dazu wird Legendäres aus der volkstümlichen Überlieferung sowie Sagen zusammengetragen. Nur so lässt sich die Entstehung des „Heiligbrunnleweg“ erklären oder das „Waldmännchen“ verstehen, die bei Auggen zu finden sind. Der Bollenberg bei Rouffach wird als „colline magique“ bezeichnet (S. 195). Der elsässische Wünschelrutengänger Adolphe Landspurg wird als Quelle zitiert: er gibt an, dass die Behleneiche an dem Berg Behlen „wie die Belchen einen Kultort darstellte, an dem Bel bzw. Belenus verehrt wurde“ (S. 33). Auch die Ergebnisse von archäologischen Untersuchungen werden immer wieder angeführt, so die Römerstation beim „Goldigberg“ (S. 179).

Der taschenbuchformatige Band regt zu Wanderungen an und vermittelt einen stimmungsvollen Eindruck der magischen Hügel oder den „Orten der Kraft“. Mechthild Michels